

Wirtschaft und Spiritualität

Eine Kolumne von Hans-Peter Kraus

Krise ... Bankenkrise, Wirtschaftskrise ... Krise des Bewusstseins?
Oder erscheint ein neues Paradigma am Horizont?



Erstaunlich für Laien ebenso wie für so genannte Fachleute, wie binnen weniger Wochen Mitte des Jahres 2008 die Welt sich so plötzlich und aus Sicht vieler dramatisch verändern konnte.

Schauen wir uns einmal an, nach welchen Strategien große, internationale Unternehmen nach wie vor handeln, die auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichtet sind. Findet kein Wachstum statt, ist das ein Misserfolg. Aus diesem selbst erzeugten Druck entstehen häufig unrealistische Entscheidungen und überzogene Ergebniserwartungen. Das hört sich zum Beispiel so an: „Wir haben nach Abzug aller Kosten einen Gewinn von 500 Mill. € gemacht. Das ist ein Verlust von 2,5% gegenüber dem letzten Jahr. Wir planen, 2500 Mitarbeiter sozialverträglich zu entlassen und weitere Sparmaßnahmen auf den Weg zu bringen.“ Ein bodenständiger Handwerksbetrieb würde das ganz anders darstellen: „Wir haben alle Löhne und Kosten bezahlen können und haben einen Gewinn von 160.000 € am Ende des Jahres erwirtschaftet. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.“

Warum haben sich überhaupt Unternehmen und Organisationen gebildet? Sie hatten die Absicht, uns unsere Arbeit zu erleichtern, uns zu dienen und dadurch der ganzen Gemeinschaft. Der Einzelne muss sich nicht mehr um alles kümmern, sondern das tägliche Brot und andere Dinge des Lebens stehen ihm im Austausch zur Verfügung. Diese Einstellung finden wir in vielen kleinen mittelständischen Unternehmen noch wieder. Dort fühlt man sich mit dem Land, der Region und den Menschen verbunden und ihnen gegenüber verantwortlich. Hier scheint der Mensch noch im Mittelpunkt zu stehen.

In der jährlich durchgeführten Studie des Gallup Institutes kamen folgende Ergebnisse heraus: 2008 stuften sich 13 Prozent aller Mitarbeiter in großen Unternehmen als loyal ein, 20 Prozent hatten innerlich gekündigt und 67 Prozent eine geringe Bindung dem Unternehmen gegenüber. Die Menschen fühlen sich nicht mehr zugehörig.

Ein neues Paradigma

Die vielseitige und anhaltende Krise in der Wirtschaft, Gesellschaft, Ökologie ist nur das äußere Symptom für ein tiefer liegendes Problem, das mit unserem Bewusstsein zu tun hat. Mirra Alfassa, die spirituelle Gefährtin von Sri Aurobindo, schrieb: „Die Bedingungen, unter denen Menschen auf der Erde leben, sind das Ergebnis ihres Bewusstseinszustandes; zu versuchen, die Bedingungen zu wechseln, ohne das Bewusstsein zu ändern, ist eine leere Chimäre.“

Ist vielleicht das neue Paradigma eines, das Menschen und ihre spirituelle Entwicklung und nicht ökonomische Prinzipien in den Mittelpunkt stellt? Menschen suchen mehr als früher einen Sinn in

ihrer Arbeit, sie wollen die Arbeit als Ausdruck ihres Seins erleben. Unsere Arbeitswelt spiegelt das nicht wider. Sie funktioniert weiterhin nach Methoden des Wettbewerbs und der Kriegsführung. Die vielen Lippenbekenntnisse von Ethik und Moral der letzten Jahre knicken unter der Krisenargumentation ein.

Es ist wie eine selbst erfüllende Prophezeiung, fast wie eine Trance, in der wir uns gedanklich bewegen: Wir planen, denken, ja fühlen fast nur noch in ökonomischer Art und Weise. Unsere Krisenbewältigung, wie Bankenrettung etc., ist nach wie vor daran ausgerichtet, den Status Quo zu erhalten.

Dabei wird uns andererseits gerade aufgezeigt (u. a. durch wissenschaftliche Studien, s. Buchtipps Paul Hawken), dass die innere und äußere Fähigkeit, in Einklang mit der Natur zu leben, ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige und lebensfreundliche Umwelt ist. Umso mehr ist es die Aufgabe von wachen und bewussten Menschen, neue Landkarten des Bewusstseins zu erstellen.

Wie wäre es, wenn sich mehr Unternehmen der Aufgabe verschreiben würden, bewusste, spirituelle Unternehmen zu schaffen? Wenn Menschen gefördert würden, die den Mut haben, als Pioniere diesem Wechsel voranzugehen: vom Planbaren zum nicht Planbarem, von einem bequemen Siedler zu einem Bewusstseins-Pionier? Mit den Fähigkeiten, die Pioniere auszeichnen:

Intuition. Das ist die Fähigkeit, Entscheidungen auch mit unzureichenden Informationen zu treffen.

Mut. Das ist die befähigende Eigenschaft, die es (einem) erlaubt, die Intuition zu verwirklichen.

Tat. Das bedeutet, all dies wirklich umzusetzen, auch wenn andere den Kopf schütteln.

Vielleicht lernen Sie diese Kartenmacher und Pioniere des neuen Bewusstseins im Kleinen oder auch im Großen gerade jetzt kennen! Und vielleicht sind Sie gerade dabei, mit Ihrem Pioniergeist Menschen Mut zu machen!

Hans-Peter Kraus ist seit über 20 Jahren als Coach für internationale Firmen tätig und will mit seinem Konzept der „Mapmaker“ (Pioniere / Ersteller neuer Bewusstseins-„Landkarten“) Wege zur Umsetzung eines Neuen Denkens aufzeigen. www.mapmakersacademy.com

BUCHTIPPS

Paul Hawken: **Öko-Kapitalismus.**

511 S., geb., Riemann Verlag, über amazon, ab € 15.95

Paul Hawken: **Kollaps oder Kreislaufwirtschaft, Wachstum nach dem Vorbild der Natur.** 287 S., geb., Siedler Verlag, über amazon, ab € 8.85